

einfacher Soldat und dann als Sonderführer einer Propagandakompagnie das unheimliche Abenteuer des Krieges nicht nur an der vordersten Front im zermürbenden Trommelfeuer und Nahangriff, sondern auch beim Generalstab erlebt hat. Mitten aus einer geistigen Welt herausgerissen und hineingeworfen in den Krieg, durchleidet er alle grauenhaften Tiefen von Widersinn, menschlicher Bedrohung und Vernichtung. Aber er unterdrückt keineswegs in etwa bewußt verengender Propaganda die andere Seite des Krieges: die erschütternden Beispiele von Kameradschaft, Heroismus, Bewährung und Treue. Der Mensch im Schmelztiegel des Krieges, das ist das eigentliche Thema dieses Buches, das weit entfernt von Kriegsreportagen, sich vielmehr auszeichnet durch die hohe Sprachkultur und gefühldichte Atmosphäre echter Dichtung. Mit der unerbittlichen Frage „Wohin gelangt der Mensch? Was macht der Krieg aus ihm?“ tastet er das Geheimnis des Menschen nach allen Höhen und Tiefen ab. Denn „wie sehr verschiebt der Krieg die Grundlagen unserer Existenz, legt er Wurzeln bloß, auf die man schauernd und zugleich staunend blickt“ (146). Hier sind „unüberhörbare Töne der Menschlichkeit“, in deren Zusammenklang auch die verhalten-religiösen nicht fehlen. Alles in allem: ein lesenswertes Buch und eine echte dichterische Leistung dazu. V. Bergner

Maugham, W. Somerset: Einzahl — erste Person. (243 S.) Zürich 1954, Rascher Verlag. Ln. DM 9,55.

Fünf glänzend geschriebene Kapitel, die der besseren Gesellschaft Englands einen ebenso geschliffenen wie boshaften Spiegel vorhalten. Wenn Maugham recht hat, dann ist in den von ihm beäugten, psychologisch durchstöberten und geistreich von innen nach außen gekehrten Kreisen so ziemlich alles möglich außer: daß eine Ehe auf vernünftige Art geschlossen und eine geschlossene gehalten wird. Wie neu! Die Übersetzung von Mimi Zoff ist vorzüglich. Unerfindlich bleibt nur, weshalb der Titel umgestellt worden ist. Der Titel des Originals heißt „First Person Singular“. H. Stenzel S.J.

Erziehung und Bildung

Kruchen, Gottfried und Hassenkamp, Hedwig: Mit Christus ins Leben. Ein Büchlein zur Vorbereitung auf die rechtzeitige heilige Kommunion. (80 S.) Herausgegeben vom Katechetischen Referat der Diözese Münster. Düsseldorf 1953, Verbandsverlag weiblicher Vereine. Hln. DM 3,80.

Das Herzensanliegen des eben heiliggesprochenen Papstes Pius X., dem Heiland frühzeitig die Kinderherzen zuzuführen, kann gerade unter Zuhilfenahme dieses Buches erreicht wer-

den. Es ist als Anleitungsbuch für die Eltern und zugleich als Bilderbuch für die Kinder gedacht. Es bietet eine praktische mögliche Anleitung, wie wir unsere Kinder gut auf die erste heilige Kommunion vorbereiten können. Die Ausrede mancher Eltern: „Ich bringe es nicht fertig, meinem Kind in diesem frühen Alter das rechte Verständnis beizubringen“, ist durch dieses Buch hinweggenommen. F. Weber S.J.

Valks, Hans: Meine liebe Elisabeth. Briefe an ein junges Mädchen. (320 S.) Köln 1954. Verlag Wort und Werk GmbH. Ln. DM 8,80.

Für eine klärende Hilfe in allen Lebensfragen der Pubertät werden Eltern und Jugendliche immer dankbar sein. Daß der Verfasser dazu die Form von Briefen gewählt hat, ist der Seele des Mädchens besonders angepaßt. Man greift zu solchen Briefbänden immer mit der Erwartung eines ganz persönlichen Zwiegesprächs zwischen dem Briefsteller und seinem Gegenüber. Allein das Briefschreiben ist eine hohe Kunst. Eine Kurzabhandlung wird nicht dadurch zum Brief, daß man ihr eine — zudem etwas stereotype — Anrede voraussetzt und zwischendurch in der 2. Person Singularis erkennen läßt, daß man ja eigentlich einen Brief schreiben wollte. Man vermißt den lebendigen Partner mit seinen Nöten und Leiden, seinen Sorgen und Qualen, seinen Freuden und seinem unaussprechbaren Glück, der ganzen Seligkeit und dem Sturm der Entwicklungsjahre. So bleibt das Ganze — bei aller bewundernswerten Vollständigkeit — doch zu abstrakt und lehrhaft, zu wenig vom Leben durchpulst. Wer diese Abstraktion mitzumachen geneigt ist, wird in diesem kleinen „Nachschlagewerk“ sicherlich vieles gewinnen können. Für Eltern und Erzieher ist es ein gutes Hilfsbuch. Jugendliche werden beim Lesen wohl einige Hemmungen überwinden müssen. Und das ist schade, weil es für sie gedacht ist. K. Erlinghagen S.J.

Highet, Gilbert: Führen — Lehren — Unterweisen. Erziehen als Kunst. Übersetzt von Jutta und Felix Schottlaender. (304 S.) Stuttgart o. J. Ernst Klett-Verlag. Ppbd. DM 14,—.

Wer in lebenswürdig-humorvoller Weise geschriebene Kapitel über Lehren und Erziehen lesen möchte, greife zu diesem Buch. Er wird außerdem eine Fülle reifer pädagogischer Erfahrungserkenntnisse finden, die jedem Praktiker Anregung und Bestätigung geben. Systematisch will dieses Buch nicht sein, ebensowenig umfassend. Von daher ist auch das Kapitel IV „Große Lehrer und ihre Schüler“ zu sehen. Das Vorwort (Schottlaender) macht dazu einige, vor allem die Person und Stellung Christi betreffende durchaus angebrachte kritische Bemerkungen. K. Erlinghagen S.J.